

Kirche im Kerzenschein

Adventsfeier 07. Dezember 2021



Beginn: 19.00 Uhr

Einstimmung mit Musik

Text zur Einstimmung (von Andrea Schwarz)

Wenn ich zu mir komme und das Außen loslasse,
wenn der Lärm verebbt und die Gedanken ruhig werden,
wenn ich aus dem Reden ins Hören komme
und aus dem Tun ins Sein,
wenn ich mich stelle und nicht länger flüchte -
dann erst kann Gott zur Welt kommen -
in mir
durch mich
zu den Menschen

Entzünden der zwei Adventskranzkerzen

Begrüßung und Einleitung

Advent ist die Zeit der Erwartung – der großen Erwartung !
Wir hoffen auf Gottes Liebe mit uns Menschen. ER hat seinen Sohn in
diese Welt gesandt und uns so gezeigt, dass ihm etwas an uns liegt.

In diesen Zeiten, wo manche gesellschaftlichen Dinge
auseinandertriften, wo durch Corona manche schon lange vorhandene
Mängel (z.B. Pflegesituation, wirtschaftliche Grundversorgung der
Menschen, Mitmenschlichkeit) zum Vorschein gekommen sind,
beschäftigt uns als Christen die Frage:
Wo und wie gehen wir miteinander um;
was können wir tun, damit gutes Leben möglich wird.

Sie sind in diesem Jahr eingeladen, sich mit dem Thema „Solidarität und
Mitmenschlichkeit“ zu beschäftigen. Begleitet von den Gedanken, dass
Gott uns wahre Solidarität gezeigt hat, in dem er selbst Mensch wurde.

Chor: "Wir warten auf das Licht ..."

Impuls zum Thema

Gefährlich ist es, Augen und Ohren, Herz und Sinn zu verschließen und die Zeichen der Zeit nicht zu erkennen, zu verschlafen, wo man eingreifen sollte, zu überhören, wo Not laut oder leise ruft, zu übersehen, wo Unrecht geschieht.

Lasst uns wachsam sein gegen uns selbst, damit wir unsere Schuld bekennen, unsere Engherzigkeit und Selbstgefälligkeit, unsere Trägheit und Lieblosigkeit.

Lasst uns wachsam sein gegen andere, damit wir ihre Hilfsbedürftigkeit erkennen, ihre Benachteiligung aufheben, sie aus ihrer Einsamkeit erlösen.

Lasst uns wachsam sein gegen Gott, damit wir die Zeichen seiner Liebe sehen, seine Botschaften für uns hören und wir zu Jüngern Christi werden.

Gedanken zur Vertiefung

Wir sind auf dem Weg zur Krippe. Die Krippe ist noch leer.
Was legen wir hinein?

- unsere Freude (*Tuch wird in Krippe gelegt*)

Freude will geteilt sein; Freude will sich schenken.

Doch immer wieder ist unsere Freude gering.

Gerade in unserer heutigen Zeit fühlen wir uns eingeschränkt.

- Manche Menschen verlieren ihren Mut.

- Bei anderen erweckt sie hohe Erwartungen.

Wie kann ich Freude teilen und verschenken?

Kurze Stille

Chor: „Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht ...“

Gedanken zur Vertiefung

Was legen wir noch in die Krippe?

- unsere Freigiebigkeit (*Tuch wird in Krippe gelegt*)

Freigiebigkeit lebt von offenen Herzen und Händen,
von geteiltem Überfluss

und einem Blick für Gerechtigkeit

Doch immer wieder ist unsere Freigiebigkeit gering.

Wir geben das, was wir nicht mehr brauchen;

wir meinen Applaus und Zustimmung genügen;

wir wollen uns selbst nicht zu sehr einschränken.

Wie kann ich Freigiebigkeit mit offenem Herzen und offenen Händen leben?

Kurze Stille

Chor: „Meine großen Sorgen, meine Ängstlichkeit ...“

Gedanken zur Vertiefung

Was legen wir noch in die Krippe?

- unseren Glauben (*Tuch wird in Krippe gelegt*)

Glaube sucht den Austausch in der Gemeinschaft;

Glaube ist Beziehung zu Gott und den Mitmenschen.

Unser Glaube ist oft so gering und versteckt,

sonst würden wir anders und ausstrahlender leben.

Wie können wir unseren Glauben leben?

Kurze Stille

Chor: „Meine ganze Ohnmacht ...“

Gedanken zur Vertiefung

Was legen wir noch in die Krippe?

- unsere Hoffnung (*Tuch wird in Krippe gelegt*)

Hoffnung ist ein Grundpfeiler unseres Glaubens, sie ist die Lebensschnur, an der wir uns auch im Dunkeln aufrichten können.

Doch unsere Hoffnung machen wir häufig abhängig von Meinungsmachern, Prognosen und Entwicklungen.
Wir lassen uns anstecken von Theorien und Stimmungen.

Wir können wir unsere Hoffnung stärken?

Kurze Stille

Chor: „Mein verlorenes Zutrauen ...“

Gedanken zur Vertiefung

Was legen wir noch in die Krippe?

- unsere Liebe (*Tuch wird in Krippe gelegt*)

Liebe braucht ein Gegenüber;
sie wird mehr, je öfter sie geteilt und verteilt wird.

Doch unsere Liebe beschränkt sich auf einen Kreis von Auserwählten,
sie kreist oft um uns selbst;
Sie lässt sich durch Zweifel einschränken und überwindet die Spaltung
in der Gesellschaft nicht mehr.

Wie können wir unsere Liebe teilen?

Kurze Stille

Chor: „Meine tiefe Sehnsucht ...“

Text:

Wir wissen um unsere Schwächen und können sie in die Krippe legen.
Mit unserer Unvollkommenheit dürfen wir zu dir „Jesus“ kommen.
Wir sehnen uns nach deinem „Ja“.

Dietrich Bonhoeffer sagt:

Die Hirten - wie die Weisen aus dem Osten -
stehen an der Krippe, nicht als „bekehrte Sünder“,
sondern einfach, weil sie so wie sie sind,
von der Krippe her angezogen werden.

Chor: „Wir sehen den Stern ...“

Impuls (von Rolf Krenzer)

➤ Wann fängt Weihnachten an?

Wenn der Schwache dem Starken die Schwäche vergibt,
wenn der Starke die Kräfte des Schwachen liebt,
wenn der Habewas mit dem Habenichts teil,
wenn der Laute bei dem Stummen verweilt,
und begreift, was der Stumme ihm sagen will,
wenn das Leise laut wird und das Laute still,
wenn das Bedeutungsvolle bedeutungslos,
das scheinbar Unwichtige wichtig und groß,
wenn mitten im Dunkeln ein winziges Licht
Geborgenheit, helles Leben verspricht,
und Du zögerst nicht,
sondern Du gehst, so wie Du bist,
darauf zu, dann, ja, dann,
dann fängt Weihnachten an.

Überleitung

Wenn wir beten werden unsere Probleme nicht kleiner,
doch unser Blick weitet sich.

Wenn wir Beten wird unser Kreuz nicht leichter,
doch unsere Schultern breiter.

Wenn wir beten wächst uns die Kraft zu, Unerträgliches zu tragen und
neue Wege einzuschlagen. Denn Gott hat uns im Blick wie ein liebender
Vater, er ist an unserer Seite wie eine sorgende Mutter.
Darum können wir beten, wie uns Jesus zu beten gelehrt hat:
Vater unser.....

Gemeinsamer Text *(aus verschiedenen Richtungen)*

- Machen wir uns auf den Weg !
- auf den Weg zu mehr Menschenfreundlichkeit
- auf den Weg zu mehr Toleranz
- auf den Weg zu mehr Lebendigkeit
- auf den Weg zu mehr Hilfsbereitschaft
- auf den Weg zu mehr Gerechtigkeit
- auf den Weg zu mehr Wahrhaftigkeit
- auf den Weg zu einem liebevolleren Miteinander

Denn dann wird Gott Mensch – durch uns Menschen.

Chor: „Sei behütet ...“

Segen:

Gott komme uns entgegen und segne uns in dieser Zeit des Advents mit übersprudelnder Freude.

Er lasse uns die wegweisenden Zeichen und verheißungsvollen Worte seiner heilsamen Botschaft weiterschicken.

Er begleite uns durch unsere Zeit und lasse uns zum Segen für uns und andere werden.

So segne, behüte und begleite uns der allmächtige Gott:
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

Schlussworte**Ausklang mit Musik**